

Ausgabe  
**2**  
2026



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND

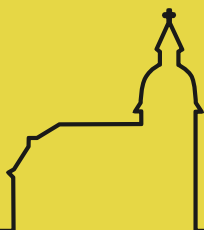


# GEMEINDEBRIEF

Des Kirchengemeindeverbandes Klettbach

**JUNI BIS AUGUST 2026**

Klettbach, Schellroda, Meckfeld, Hayn,  
Obernissa, Sohnstedt, Rohda,  
Eichelborn, Gutendorf



Kurz nach Ostern wurde in der Klettbacher Kirche das Märchenspiel von der Prinzessin und dem Froschkönig als Puppenspiel aufgeführt. Das Märchen gehört zu den bekanntesten Geschichten der Brüder Grimm und wurde vor über 200 Jahren erstmals veröffentlicht. Es ist weit mehr als ein Kindermärchen. Man kann es als Gleichnis für die Entwicklung des Menschen lesen.

Sei freundlich, erfolgreich, stark oder angepasst. Viele von uns wachsen mit Erwartungen auf. Solche Ideale können uns fördern und weit bringen, doch sie führen auch an Grenzen. Wer ständig bemüht ist, den Erwartungen anderer bzw. den eigenen Ansprüchen zu genügen, gerät in den Strudel des Ungenügens. Der äußerer Glanz allein genügt nicht. Beziehungen sind schöner und komplexer.

Im Märchen verlässt die Königstochter den Palast und geht in den Wald. Dort findet sie den Brunnen unter der alten Eiche und verliert (kurzzeitig) ihre goldene Kugel. Nun kommen die tieferen Schichten der Seele, Sehnsucht, Gefühle und verborgene Erfahrungen in Bewegung. Da ist nicht alles Schön. Der rettende Frosch verkörpert zugleich jene Seiten unseres Lebens, die wir lieber verdrängen. Die Prinzessin erschrickt vor dem Frosch und versucht zunächst, ihm auszuweichen, so als könnte sie unangenehmen Gefühlen oder schmerzhaften Erinnerungen ausweichen. Da hat der Königsvater auf seine Weise recht: Du musst Dich und Deine Worte ernst nehmen. Wenn wir uns den verdrängten Seiten unseres Lebens stellen, kann Veränderung geschehen. Das braucht Mut - Courage.

Das Wort „Courage“ setzt sich aus dem französischen Wort für Herz und dem umgangssprachlich bekannten Wort Rage für Zorn und Wut zusammen. Im Märchen löst sich der Bann. Aus dem Frosch wird ein Kö-

nigssohn. Das Bedrohliche verwandelt sich in eine neue Lebenskraft. Die Prinzessin gewinnt Freiheit; Gestaltungswille und Gefühlswelt finden zueinander. Aus Anpassung wird Eigenständigkeit, aus Angst Vertrauen.

Was im Märchen innerhalb von zwei Tagen und drei Nächten geschieht, dauert im wirklichen Leben oft Jahre. Der Weg zu mehr Ganzheit verlangt Geduld und manchmal auch Begleitung. Doch die Geschichte macht Hoffnung: In jedem Menschen liegt die Möglichkeit zur Verwandlung. Die goldene Kugel der Ganzheit ist uns mitgegeben, und unser Herz bewahrt die Sehnsucht danach.

Wie Jesus mit seiner Botschaft vom Reich Gottes ermutigt auch dieses Märchen dazu, auf Gottes Fürsorge zu vertrauen. Die Krone des Lebens ist nicht wenigen Auserwählten vorbehalten. Sie ist uns allen bestimmt. Was vielleicht im Märchen zu kurz kommt, das hat in der Kirche seit Jahrhunderten seinen Platz: Courage wächst in der Einigkeit mit Christus unter Christusliebhabern.

Seien Sie beherzt und behütet!

Ihr Pfarrer Christian Dietrich

**Jesus Christus spricht:  
Ich bin gekommen, damit sie  
das Leben  
haben und es  
in Fülle haben.**

Johannes 10,10

**Monatsspruch AUGUST**



Johanna Hansen die Schriftstellerin und Künstlerin hat in diesen Tagen diese Mohnblume gemalt. Sie schrieb dazu:

*mohnrouge hier und da fallobst(t)rost.*

Mich hat ihr Bild angesprochen und daran erinnert, Vergänglichkeit und Schönheit liegen nahe beieinander. Vergänglichkeit hat etwas sehr Trauriges - aber, wenn ich es recht bedenke, ist das Vergehen allem Sein eingeschrieben. Vergänglichkeit ist es, was dem Leben Wert, Würde und Aufmerksamkeit verleiht.

Es ist die Zeit, die uns geschenkt ist, aus der alles werden kann.

Und wie es der Psalmbeter vor Jahrhunderten sagte:

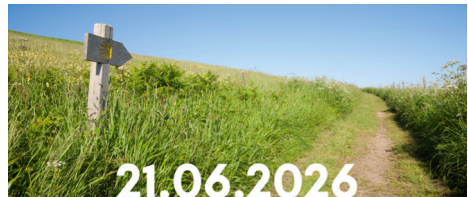
**„Meine Zeit steht in DEINEN Händen, GOTT.“** (Psalm 31,16) Bei Gott steht die Zeit. Doch während der Menschen sich nach Dauer sehnt, schenkt Gott Verwandlung.

Im Juni genießen wir den Sommer und besuchen uns gegenseitig.

**Rohda** hat dafür ein besonderes Fest vorbereitet: 777 Jahre nach der Ersterwähnung Rohdas im Jahre 1249. Der Dorfplatz wird zur Festwiese und am **Sonntag, den 12. Juni**, startet das Fest **10:00 Uhr** mit einem Gottesdienst.

In **Schellroda** sind zur gleichen Zeit an der Kirche wieder Zelte aufgebaut und der Chor der katholischen Gemeinde Bad Berkas kommt und singt im Festgottesdienst, der **14:30 Uhr** in der Kirche beginnt und danach bei Kaffee und Kuchen.

Am Sonntag darauf ziehen die **Pilgerfreunde** wie jedes Jahr von Kirche zu Kirche, diesmal von Ollendorf hinauf auf den Ettersberg bis zur Schlosskirche. Auch dazu herzliche Einladung!



**21.06.2026**  
**PILGERSONNTAG**

Miteinander unterwegs sein, singen, beten,  
Gott begegnen

**Wir pilgern eine Strecke von ca. 8km  
von Ollendorf über Hottelstedt, das "Tiefes  
Loch" nach Ettersburg**

- 9.30 Uhr Start in der Kirche Ollendorf mit Andacht, dann pilgern wir los
- 11.00 Uhr Andacht Kirche Hottelstedt mit kleiner Kaffeepause
- 12.00 Uhr Andacht Tiefes Loch, Mittagspicknick im Wald
- gegen 13.30 Uhr Kirche Ettersburg Abschluss mit Andacht und kleinem Orgelkonzert

Jede/r bringe sich bitte ausreichend Trinken mit und eine kleine Stärkung zum Teilen für ein Picknick im Wald.

## Juni 2026

14.06.	<b>Rohda</b> Dorfplatz	10:00 Uhr	Freiluftgottesdienst 777 Jahre Rohda
	<b>Schellroda</b>	14:30 Uhr	musikalischer Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee

## Juli 2026

12.07.	<b>Klettbach</b>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
--------	------------------	-----------	----------------------------

## August 2026

02.08.	<b>Klettbach</b>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
21.08. Fr	<b>Schellroda</b>	16:00 Uhr	Kirmesgottesdienst
28.08. Fr	<b>Obernissa</b>	19:00 Uhr	Kirmesgottesdienst

## September 2026

13.09.	<b>Klettbach</b>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
29.09. Dienstag	<b>Wallichen</b>	18:00 Uhr	Gottesdienst mit persönlicher Segnung zum Michaelistag

## Oktober 2026

04.10. Sonntag	<b>Klettbach</b>	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Segnung der Jubelkonfirmanden
	<b>Meckfeld</b>	11:30 Uhr	Gottesdienst zu Erntedank

Die Kirchen in Rohda und Klettbach sind samstags bis zum Einläuten des Sonntags geöffnet. Jeden **Samstag** wird in vielen Dörfern der Sonntag eingeläutet. In Klettbach treffen sich dazu 16:00 Uhr Menschen in der Kirche zum Gebet. Am 25.07. gibt es zur Sonntagsbegrüßung 16:00 Uhr in Klettbach eine Meditation mit Musik und am 08.08., 18:00 Uhr, in der Kirche zu Obernissa, Orgelmusik am Abend.

Jeweils am letzten Dienstag im Monat, 15:00 Uhr, treffen sich **Senioren** im Klettbacher Gemeinderaum, zu Kaffee und Kuchen, zur Geburtstagsnachfeier und zum geselligen Austausch, zu gemeinsamen Singen und Beten...

Die Organisation hat Petra Fulsche (0173 3932968) übernommen.



Tischabendmahl am Gründonnerstag  
- eine langjährige Tradition

Eine kirchliche Tradition besteht seit inzwischen über 25 Jahren in Rohda. Am Gründonnerstag wird das Tisch-Abendmahl zum Gedenken an das letzte Mahl von Jesus mit seinen zwölf Jüngern vor der Kreuzigung gefeiert. Dieses besondere Abendmahl steht unter anderem für Gemeinschaft und dienende Liebe (Fußwaschung). Jesus deutete Brot und Wein als seinen Leib und sein Blut, die er für die Sünden der Menschen gibt. Er wusch seinen Jüngern die Füße als Zeichen der Demut und Nächstenliebe, was als Auftrag zum Dienst am Nächsten verstanden wird. Es ist der Beginn des Leidensweges, denn nach dem Mahl zog sich Jesus zum Gebet in den Garten Getsemani zurück, bevor er verhaftet wurde. Zudem gab Jesus den Auftrag zur Erinnerung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“.

Es gibt viele Verwendungen und Bräuche zum Thema Abendmahlsgottesdienste in den unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften. Diese finden bei uns oft an hohen Feiertagen statt, in katholischen Kirchen meist sogar in jeder Messe. Das „Agape-mahl“ jedoch ist das Gemeinschaftssessen in

Erinnerung an das erste Abendmahl. Regional gibt es traditionelles Essen, oft mit grünen Kräutern oder Gemüse. Anschließend beginnt eine Zeit der Stille und des Gedenkens an die Gefangennahme Jesus.

Wir feiern in Rohda seit vielen Jahren das Tischabendmahl im Bürgerhaus. Es bietet ausreichend Platz und eine hervorragende Küche. Durch den anliegenden Spielplatz wird auch für Kinder die Zeit nicht zu lang. Die Örtlichkeit blieb unverändert. Anders verhält es sich mit den Verantwortlichen und prägenden Persönlichkeiten hinter der Tradition. Neben den Rohdaer Frauen und Männern, die jedes Jahr einen Großteil der Vorbereitung übernehmen, sind die jeweils zuständigen Pfarrer zu erwähnen: Pfarrer Martin Hundertmark, Pastorin Charlotte Weber, Pastorin Dr. Friederike Spengler, Pastorin Katharina Prüßing-Neumann, Pfarrer Christian Dietrich.

In Rohda werden Gemeinschaft und Tradition bis heute aktiv gelebt. Das Ehrenamt wird hier großgeschrieben und hat einen hohen Stellenwert. Zu den festen Bestandteilen des Dorflebens gehören unter anderem der Karfreitagsspaziergang mit Bewohnerinnen und Bewohnern des Dorfes sowie vielen Freunden aus den Nachbargemeinden, die Kirmes, Kinder- und Seniorenweihnachtsfeiern, das Krippenspiel an Heiligabend, die Weihnachtsbaumverbrennung, das Maifeuer und weitere gemeinsame Veranstaltungen. Darüber hinaus finden regelmäßige Arbeitseinsätze statt, beispielsweise auf dem Friedhof, ebenso wie zahlreiche Treffen von Gruppen, Vereinen und engagierter Einwohnern. Dieses vielfältige Miteinander stärkt den Zusammenhalt im Dorf und trägt zu einer lebendigen und positiven Gemeinschaft bei. So bleibt Rohda ein Ort, an dem Tradition, Gemeinschaft und Zusammenhalt generationsübergreifend gelebt werden.

Anika Deuerling



Das Osterfest gehört verbindet Christen weltweit. Anika Deuerling hat über die Tradition des Tischabendmahls am Donnerstag vor dem Osterfest berichtet. In diesem Jahr haben wir die Osternacht etwas verfrüht begonnen - so dass Kinder mit ihren Eltern mitfeiern konnten. In Oberrnissa war ein Osterkorb gepackt, der dann gemeinsam gelüftet und entpackt wurde.

Das Pfingstfest begann wie seit vielen Jahren mit dem Kirmestanz und -fest in Eichelborn. Auch da wurde die KI für ein Bild auf dem Liedblatt genutzt.



Das Jahr 2026 wird wohl als Jahr der Revolution der Künstlichen Intelligenz (KI) in die Geschichte eingehen. „Wozu braucht es noch Rechtschreibung?“ - und überhaupt: KI kann doch auch den Gemeindebrief übernehmen? In wenigen Jahren wurde die Technologie Teil unseres Alltags. Digitalisierung, KI und Robotik verändern unsere Lebenswelt schneller, als es einst das Internet tat. Vielleicht telefoniere ich schon heute nicht mehr mit einem Menschen und auf den Schlachtfeldern wird zunehmend die Steuerung von Drohnen der KI überlassen. Es ist gut, dass Papst Leo XIV. seine erste Enzyklika dieser Technologie widmet. „Die technische Entwicklung hat im Laufe der Jahrhunderte zu einer erheblichen Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschheit beigetragen; zugleich hat jede Phase des Fortschritts auch die Ambivalenz von Werkzeugen offenbart, die Schaden anrichten können, wenn sie nicht auf das Gute ausgerichtet sind.“ Seine Botschaft lässt sich wohl mit drei Worten zusammenfassen: **Stärkt alles Menschliche.**

Da klingt Luthers „Freiheit eines Christenmenschen“ nach. Je tiefer die KI gräbt umso körper- und geist- also christloser werden die Worte, die wir tauschen. Da die neuen Technologien in den Händen privater Mächte liegen, braucht es auch eine Stärkung der Gewaltenteilung. Mit Tolkien („Herrn der Ringe“) erinnert der Papst daran, dass es nicht unsere Aufgabe ist, die Welt durch alle Zeiten zu steuern, sondern „in den Jahren, auf die wir beschränkt sind, zu tun, was wir können“. Jeder kann in seinem Wirkungskreis etwas tun – im Vertrauen auf Gott und im Geist dessen, was Gott in Christus für uns getan hat: Mensch sein und dem anderen das Menschsein zutrauen. So ist eine Handzeichnung vielleicht mehr als ein von ChatGPT erzeugtes Bild und meine Gedanken sind unvollkommen, aber lebendig.

**Großer Dank!** Es gab weitere Spenden für die geplanten Orgelsanierung in Klettbach in Höhe von 1.100 € (1. Halbjahr 2026).

Die historischen Tore des Pfarrhofes Klettbach mussten dringend saniert werden. Mario Rosenkranz und Reinhard Jurisch haben in den letzten Wochen die Arbeiten ausgeführt und so besondere Orte im Dorf gerettet. Vielen Dank!

Es ströme aber  
das Recht  
wie Wasser und  
die Gerechtigkeit  
wie ein nie  
versiegender Bach.

Amos 5,24

Monatsspruch JULI

Der 350. Todestag des großen deutschen Dichter **Paul Gerhardt** weckt Neugierde auf seine Texte. Pfarrer Dietrich lud beim diesjährigen Mühlengottesdienst ein, fast alle der Strophen seines Sommerliedes „Geh aus mein Herz und suche Freud“ zu singen, was freudig im dichtgefüllten Zelt unter Akkordeonbegleitung aufgenommen wurde. Keiner der frühen Dichter hat so nachhaltig unsere Liedkultur geprägt. Das ist wohl nicht nur sein Sprachbegabung zu verdanken, sondern auch seinem seelsorgerlicher Ton. Neben „Ich steh an deiner Krippen hier“ und „Befehl du deine Wege“ gehört auch das Loblied „Nun danket all und bringet Ehr“ zu den alten Ohrwürmern. So finden Sie heute ein Lied im Gemeindebrief:

Nun danket all und bringet Ehr,  
ihr Menschen in der Welt,  
dem, dessen Lob der Engel Heer  
im Himmel stets vermeld't.

Ermuntert euch und singt mit Schall  
GOTT, unserm höchsten Gut,  
der seine Wunder überall  
und große Dinge tut;

der uns von Mutterleibe an  
frisch und gesund erhält  
und, wo kein Mensch nicht helfen kann,  
sich selbst zum Helfer stellt;

der, ob wir ihn gleich hoch betrübt,  
doch bleibet guten Muts,  
die Straf erläßt, die Schuld vergibt  
und tut uns alles Guts.

ER gebe uns ein fröhlich Herz,  
erfrische Geist und Sinn  
und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmer  
ins Meeres Tiefe hin.

ER lasse seinen Frieden ruhn  
auf unserm Volk und Land;  
er gebe Glück zu unserm Tun  
und Heil zu allem Stand.

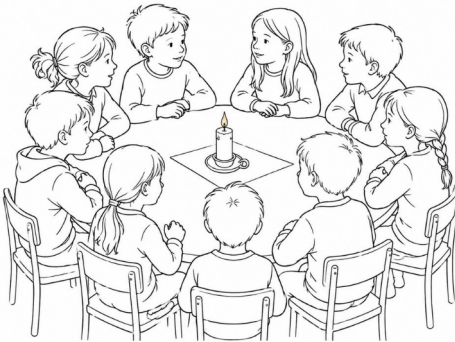
ER lasse seine Lieb und Güt  
um, bei und mit uns gehn,  
was aber ängstet und bemüht,  
gar ferne von uns stehn.

Solange dieses Leben währt,  
sei ER stets unser Heil,  
und wenn wir scheiden von der Erd,  
verbleib ER unser Teil.

ER drücke, wenn das Herze bricht,  
uns unsre Augen zu  
und zeig uns drauf sein Angesicht  
dort in der ewgen Ruh.

Denkt an die Gefangenen,  
**als wäret ihr mitgefangen;**  
 denkt an die Misshandelten,  
 denn auch ihr lebt noch in eurem irdischen Leib!

**Monatsspruch JUNI** Hebräerbrief 13,3



Kindernachmittag ab 19. August  
 jeden 2. Mittwoch, 16:00 - 17:30 Uhr  
 im Gemeinderaum Klettbach

Gemeindeausflug Sonntag Nachmittag  
 am 16. August nach Wandersleben - zu  
 einer Orgel, die ein Jahr vor der Klett-  
 bacher vom Erfurter Orgelbaumeister  
 Schröter gebaut wurde. Interessenten  
 melden sich bis zum 09.08. im Pfarramt.

**Pfarrer Christian Dietrich**

E-Mail: christian.dietrich@ekmd.de

Telefon: 0173 184 55 27

Straße der Einheit 1, 99102 Klettbach  
 Bürozeiten

mittwochs 14.00 bis 16.00 Uhr (außer Juli)

## Kirchgeld und Spenden

Eisenach BUKAST Weimar  
 IBAN: DE37 5206 0410 0008 0019 36  
 BIC: GENODEF1EK1 Ev. Bank Kassel

Zweck: RT 3304 und Ort bzw. Projekt  
 Bis 300 € gilt Kontoauszug  
 als Spendenbeleg.

## Gemeindebrief

9-11 2026

Redaktionsschluss ist 27.08.2026.  
 Redaktionssitzung Dienstag 25.08. 17:30  
 Gemeinderaum Klettbach  
 Zur Mitarbeit (Fotos, Texte)  
 wird herzlich eingeladen.

Fotos, Bilder: J. Hansen, KI, C. Dietrich

IMPRESSUM

Redaktion, Herausgeber und Satz: Pfarramt Klettbach

Straße der Einheit 1, 99102 Klettbach

Druck: GemeindebriefDruckerei, Eichenring 15a, 29393 Groß Oesingen